

Jana Weiß

Fly the Flag and Give Thanks to God

Zivilreligion an US-amerikanischen
patriotischen Feiertagen, 1945-1992

Bernd Engler, Michael Hochgeschwender, Günter Leypoldt,
Udo Sautter, Oliver Scheiding (Hg.)

Mosaic

Studien und Texte zur amerikanischen
Kultur und Geschichte

Band 52

Jana Weiß

Fly the Flag and Give Thanks to God

Zivilreligion an US-amerikanischen
patriotischen Feiertagen, 1945-1992

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

Weiß, Jana: Fly the Flag and Give Thanks to God.
Zivilreligion an US-amerikanischen patriotischen
Feiertagen, 1945-1992 / Jana Weiß. -
Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2015
(Mosaic; Vol. 52)
ISBN 978-3-86821-606-6

Umschlagbild: Feuerwerk zum 4. Juli
vor dem Washington Monument, 1986.
(commons/wikimedia.org)

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2015
ISBN 978-3-86821-606-6

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Tel.: (0651) 41503 / 9943344, Fax: 41504
Internet: <http://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de

Für meine Großeltern, Hedwig und Heinz-Georg Weiß

Danksagung

Kein Buch entsteht im Alleingang. Ohne die fachliche, finanzielle und freundschaftliche Unterstützung von vielerlei Seite wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Mein erster und größter Dank gilt meiner Doktormutter Prof. Heike Bungert, die mir bereits während meines Studiums die Begeisterung für die US-amerikanische Geschichte vermittelt hat. Ihr verdanke ich die Idee zu diesem Forschungsthema, das erst aufgrund ihrer kontinuierlichen Betreuung, ihrer kritischen (Nach)Fragen und wertvollen Anregungen umgesetzt werden konnte. Ebenfalls möchte ich mich bei Prof. Thomas Großbölting für die Übernahme des Zweitgutachtens, bei Prof. Mark Stein für den Prüfungsbeisitz sowie bei Prof. Michael Hochgeschwender für die Möglichkeit, mein Thema im Forschungskolloquium an der Ludwig-Maximilians-Universität München vorzustellen und zu diskutieren, bedanken.

Der vorliegende Band ist eine überarbeitete Version meiner Dissertation, die 2013 von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster angenommen wurde und im Rahmen des Exzellenzclusters „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und Moderne“ entstand. Dessen großzügige finanzielle Unterstützung ermöglichte mir nicht nur die Arbeit am Projekt, sondern auch diverse Tagungsreisen, die mehrmonatige Recherchereise in die USA und die Drucklegung.

Auch gilt mein Dank den zahlreichen KollegInnen am Lehrstuhl und im Cluster für die fruchtbare Zusammenarbeit und anregenden Diskussionen in den Arbeitsgemeinschaften, internen Forschungsworkshops und Ringvorlesungen, insbesondere Anja-Maria Bassimir sowie Sita Steckel und Andreas Pietsch, die mir in „allen“ dringenden Fragen rund um das Thema Promotion stets beratend zur Seite standen.

Für ihre Ausdauer, erhellenden Anmerkungen und die aufmerksame Lektüre danke ich ganz besonders den KorrekturleserInnen Marie Laurent, Henrik Schäfer und Anja Großjohann. Auch danke ich Nadine Tönnies für die (leider meist) telefonische Unterstützung aus der Ferne und Johanna Schmahl für das „Essen auf Rädern“, als es am Ende zeitlich eng wurde.

Für den moralischen Beistand, besonders im letzten Jahr vor der Abgabe, gilt mein unermesslicher Dank Angela Niggemeyer, die mich immer wieder ermutigt und durch Höhen und Tiefen begleitet hat. Als stets interessierte und geduldige ZuhörerIn hat sie mir als Journalistin neue Perspektiven eröffnet und den einen oder anderen viel zu langen Satz gekürzt.

Zuletzt möchte ich mich von Herzen bei meinen Eltern bedanken, die mir den Freiraum für dieses Vorhaben gegeben haben und mich stets mit Interesse begleiten und unterstützen.

Inhalt

Einleitung	1
Ziele und Fragestellung (4) · Forschungsstand (15) · Auswahl der Feiertage und Quellenlage (19) · Aufbau der Arbeit (26)	
Teil I: Die US-amerikanische Zivilreligion	27
1. Die US-amerikanische Zivilreligion aus theoretischer Perspektive ...	27
1.1 Historische „Vorläufer“: Jean-Jacques Rousseau und Alexis de Toqueville	28
1.2 Zivilreligion als Religion: Émile Durkheim, Clifford Geertz und Talcott Parsons	32
1.3 Robert N. Bellah	37
1.4 Die wissenschaftliche Debatte: Eine differenzierte Bestandsaufnahme.....	41
Kritikpunkte (41) · Konkurrenzmodelle (43)	
1.5 Plädoyer für eine „offenere“ Definition	47
1.6 Zusammenfassung.....	60
2. Die US-amerikanische Zivilreligion als historische (Re)Konstruktion	61
2.1 Ein zentraler Motor US-amerikanischer „Erinnerungskultur“	62
2.2 Die Entwicklung bis 1945.....	70
Der Protestantismus der Kolonialphase als zivilreligiöse Deutungsfolie (71) · Die Amerikanische Revolution als Schlussakt des US-amerikanischen Exodus (78) · Der Bürgerkrieg als Zweite Revolution (84) · Die (inter)nationale Ausweitung des göttlichen Schicksals im 19. und 20. Jahrhundert (89) · Zusammenfassung (91)	
Teil II: Der rituelle Kalender der US-amerikanischen Zivilreligion – Vier Fallstudien.....	93
(A) <i>Independence Day</i>	94
1. Einleitung: „The Most American of All Holidays“	94

2. Entstehung, Entwicklung und Bedeutung: Von den Anfängen bis 1945	96
Überblick (96) · Feier der Unabhängigkeit und Austragungsort politischer Debatten (98)	
3. Nach dem Zweiten Weltkrieg: Ein zivilreligiöser Diskurs über Freiheit und Patriotismus	103
3.1 Überblick über die Berichterstattung	106
Akteure (106) · Rituale (111) · Mottos und Symbole (120) · Orte (124) · Teilnehmerzahlen (130)	
3.2 Die Unabhängigkeitserklärung und der „Spirit of ‘76“ als zivilreligiöse Hauptbezugspunkte	132
3.2.1 Dankbarkeit für das „heilige“ Erbe	132
3.2.2 Wo Gott ist, ist auch Freiheit	137
3.3 Der Kampf für die Freiheit	142
3.3.1 Ein „Interdependence Day“?	143
3.3.2 Gott ist auf unserer Seite: Zivilreligiöse Legitimation des Kalten Kriegs	147
3.4 Wer ist ein Patriot?	155
3.4.1 Der <i>Honor America Day</i> 1970: Eine Kampagne zur Wiederbelebung des Patriotismus	157
3.4.2 Der Geist der Gründerväter scheint verloren: Die Watergate-Affäre	164
3.4.3 Verunsicherung und Selbstvergewisserung in den späten 1970er und 1980er Jahren	170
3.4.4 Hoffnungsschimmer? Die Inklusion von Einwanderern und das <i>Liberty Weekend</i> 1986	174
3.4.5 Man verbrennt weder die Bibel noch die Fahne: Fahenschändungen und die <i>Supreme Court</i> -Entscheidungen 1989 und 1990	182
3.4.6 Der Golfkrieg als patriotische Wiederbelebung	187
4. Zusammenfassung und Ausblick: „Hurrah for the Great and Glorious Fourth of July“?	190
(B) <i>Thanksgiving</i>	193
1. Einleitung: Eine „(Re)Invention of Tradition“	193

2. Entstehung, Entwicklung und Bedeutung: Von den Anfängen bis 1945	195
Eine New England-Tradition (195) · Vom regionalen zum nationalen Feiertag: Sarah Josepha Hale und Abraham Lincoln (198) · Der Pilgrim-Mythos (201)	
3. Nach dem Zweiten Weltkrieg: Ein Diskurs über die Rolle der Religion	204
3.1 Überblick über die Berichterstattung	206
Akteure (206) · Rituale und Orte (209)	
3.2 Der „Spirit of 1621“ als zivilreligiöse Deutungsfolie	222
3.3 Ein (zivil)religiöser Feiertag? <i>Thanksgiving</i> im Kampf gegen die Säkularisierung und den Kommunismus	226
3.4 Ein überkonfessioneller Feiertag?	238
3.4.1 Überkonfessionelle Gottesdienste als Zeichen der Toleranz	239
3.4.2 Moderne Pilgerväter? Die Inklusion von Einwanderern	246
3.5 Kein indigener Feiertag: Der <i>National Day of Mourning</i> als Antithese zu <i>Thanksgiving</i>	254
4. Zusammenfassung und Ausblick: Herausforderungen an einen zivilreligiösen Feiertag	267
(C) <i>Memorial Day</i>	271
1. Einleitung: „We Should Guard their Graves with Sacred Vigilance“	271
2. Entstehung, Entwicklung und Bedeutung: Von den Anfängen bis 1945	273
Ursprünge und Überblick: Ein säkulares Allerheiligen? (273) · Entwicklungen im Norden und Süden: Von Riten der Trauer zu Riten des Triumphes (277) · Der <i>Confederate Memorial Day</i> und die <i>Lost-Cause</i> -Mythologie (279) · Versöhnung durch Entpolitisierung, die Apotheose des <i>Lost Cause</i> und die Ausweitung vom nationalen zum globalen Sendungsbewusstsein (281)	
3. Nach dem Zweiten Weltkrieg: Ein zivilreligiöser Diskurs über Krieg und Frieden	283
3.1 Überblick über die Berichterstattung	285
Akteure (285) · Rituale, Orte und Teilnehmerzahlen (290)	
3.2 Ein Gebetstag für den Frieden in Kriegszeiten	295

3.3	Welche Ehre, welche Prinzipien und welche Gerechtigkeit? Zivilreligiöse Deutungskämpfe	308
3.3.1	Zivilreligiöse (De)Legitimierung des Kriegs seit Viet- nam.....	309
3.3.2	Die (Des)Integration der Vietnamveteranen.....	324
4.	Zusammenfassung und Ausblick: „Singing a Requiem for Memo- rial Day“?	337
(D)	<i>Martin Luther King Day</i>	340
1.	Einleitung: „A Non-Violent Man Is Martyred“	340
2.	Die afroamerikanische Jeremiade und Martin Luther King, Jr.	343
3.	1968-1992: Ein zivilreligiöser Diskurs über einen Propheten.....	356
3.1	Überblick über die Einrichtung und Verbreitung.....	357
	Die legale Einrichtung des Feiertags und dessen Verbreitung in den Bundesstaaten (357) · Akteure (361) · Rituale und Mottos (370) · Orte (376) · Teilnehmerzahlen (377)	
3.2	Ziele: „Remember, Celebrate, Act“	377
3.2.1	<i>Remembering</i> : Ein Heiliger der Zivilreligion.....	380
	Die Kongressdebatte über die Einführung des Feiertags (381) · Kings zivilreligiöse Darstellung im öffentlichen Diskurs (392)	
3.2.2	<i>Celebrating</i> : Ein Apostel der Aussöhnung.....	396
3.2.3	<i>Acting</i> : Ein Tag des politischen Aktivismus.....	399
3.3	Martin Luther King, Jr.: Ein Gegner der positiven Diskrimi- nierung?	403
4.	Zusammenfassung und Ausblick: (Un)Erfüllte Hoffnungen an einen Propheten.....	412
	Fazit: ‘Civil Religion’s Manyness’	417
	Bibliographie	429
	Sekundärliteratur (429) · Quellenverzeichnis (478)	
	Index	499

EINLEITUNG

Unendlich viele Lichter erleuchten den Himmel – ob am *Washington Monument* in D.C. oder dem *Hudson River* in New York, jedes Jahr pilgern Tausende am 4. Juli an geschichtsträchtige Orte, um eine gute Sicht auf das spektakuläre Feuerwerk zu haben, das die Geburtsstunde der USA feiert. Tagsüber säumen im ganzen Land Menschenmassen die Straßenzüge und bejubeln die prunkvoll blau-weiß-rot geschmückten Paraden. Und während Millionen US-Amerikaner mit Stolz und Vorfreude am *Independence Day* ihre Häuser, Vorgärten und Autos mit dem Sternenbanner dekorieren, hält der Präsident jährlich eine feierliche Radio- oder TV-Ansprache, in der er die Ereignisse rund um den 4. Juli 1776 und die geistig-religiösen Überzeugungen der Gründerväter heraufbeschwört.

Dabei kennzeichnen Paraden und patriotische Reden alle US-amerikanischen Feiertage, die der US-amerikanischen Geschichte gedenken. So preisen Motivwagen und Reden beispielsweise an *Thanksgiving* die Landung der Pilgerväter am *Plymouth Rock* 1620 als eine Suche nach Freiheit an, und am *Memorial Day* wird der Heldenmut der gefallenen Soldaten als ein Kampf für die Ideale der Demokratie gefeiert. Zwar sind diese von der Regierung offiziell festgelegten Feiertage keine im engeren Sinne religiösen Festtage, doch es schwingt auch immer eine gewisse (zivil)religiöse (Be)Deutung mit, die der Untersuchungsgegenstand des vorliegenden Bandes ist. Nicht zuletzt schließen nahezu alle der präsidentialen Feiertagsansprachen und -proklamationen (wie auch die Inaugurationsreden) oftmals mit den Worten „God bless you, and God bless America“.

Für Europäer sind diese und ähnliche Redewendungen bzw. Glaubensbekenntnisse eines Staatsoberhauptes einer säkularen Nation wie den USA meist irritierend und befremdlich. Doch bereits 2009 stellte die Historikerin Uta BALBIER in ihrem Forschungsbericht über das Verhältnis von Religion und Politik fest, „dass die Moderne das Religiöse nicht verdrängt hat und dass die rechtliche Trennung von Staat und Kirche nichts über die Präsenz des Religiösen in der Politik aussagt“.¹ Diesem Phänomen müsse sich die Zeitgeschichte vor dem Hintergrund der Säkularisierungsthese stellen. Entsprechend forderte BALBIER eine Öffnung der oft institutionsgebundenen Religionsgeschichte hin zu einer übergreifenden Kulturgeschichte des Religiösen, die „das Feld für neue politische Akteure [öffnet und] die Bedeutung von Sprache, Symbolen, Diskursen und Inszenierungen bei der Komposition des Politischen“ zeigt.²

¹ „Sag: Wie hast Du's mit der Religion?' Das Verhältnis von Religion und Politik als Gretchenfrage der Zeitgeschichte“, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/forum/2009-11-001.pdf> (2009), 18.08.2012: 1-45, hier: 2.

² Ebd., 4.

Besonders in den USA ist (Zivil)Religion im öffentlichen politischen Diskurs äußerst präsent und scheint der Säkularisierungsthese diametral gegenüberzustehen.³ Dabei soll es im vorliegenden Band aber nicht um die normative Grundsatzfrage gehen, ob Zivilreligion⁴ überhaupt eine Partizipation an politischen Entscheidungsprozessen zusteht, sondern vielmehr darum, inwieweit Zivilreligion im öffentlichen Diskurs vorhanden ist, welchen Einfluss sie auf die US-amerikanische Gesellschaft und Identität ausübt und welche Akteure aktiv an diesem Aushandlungsprozess teilnehmen.⁵

Die Nationen- und Gemeinschaftsbildung in den USA, so BALBIER weiter, verläuft

entlang zweier verschiedener Grundtendenzen: Sie erfolgt zum einen pluralistisch-konfessionell an der Basis von Kirchengemeinden, zum anderen gibt es aber auch einen *zivilreligiösen Konsens*, der unterschiedlichste Wertvorstellungen und Rituale zu einem Glauben an Amerika vereint.⁶

Genau dieser vielleicht auch nur vermeintliche zivilreligiöse Konsens ist Gegenstand dieser Arbeit, die die US-amerikanische Zivilreligion an patriotischen nationalen Feiertagen zwischen 1945 und 1992 untersucht. Ziel ist es, die zivilreligiösen Elemente und Symbole herauszuarbeiten, ihre Rezeption, Wirkung und ihren Beitrag zur Schaffung von nationaler Loyalität und Integration sowie der (De)Legitimation politischer Agenden zu analysieren. Insbesondere an nationalen Feiertagen manifestiert sich Zivilreligion, indem die „nationale“ Identität und Mission bekräftigt und die zivilreligiösen Vorstellungen in Ritualen aktiviert werden.⁷ Dabei

³ Dabei kann das WEBER'sche Säkularisierungsparadigma nur bedingt auf die USA angewandt werden (vgl. *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Bd. 1*. Tübingen: Mohr, 1922-1923; sowie Berndt OSTENDORF, „(K)eine säkulare Gesellschaft? Zur anhaltenden Vitalität der amerikanischen Religionen“, in: Manfred BROCKER, *God Bless America: Politik und Religion in den USA*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2005: 13-31, bes.: 14). Zur allgemeinen Säkularisierungsdebatte siehe u. a. die Arbeiten von José CASANOVA, *Public Religions in the Modern World*. Chicago, IL: University of Chicago Press, 1994; Shmuel N. EISENSTADT, *Multiple Modernities*. New Brunswick, NJ: Transaction, 2002; Charles TAYLOR, *A Secular Age*. Cambridge, MA: Belknap Press of Harvard University Press, 2007.

⁴ Sofern nicht weiter gekennzeichnet meine ich im Folgenden mit Zivilreligion explizit die US-amerikanische. Der *Lutherische Weltbund* hat in seiner weltweiten Studie zu Zivilreligion auch im Deutschen auf dem Gebrauch des englischen Begriffs „Civil Religion“ bestanden, um das Konzept nicht mit Bürgerreligion oder Leuterreligion zu verwechseln (vgl. Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik e. v. (Hrsg.), *'Civil Religion' in Deutschland. Studententagung von LWB und EKD über politisch wirksame religiöse Orientierungen (Folge 1)*. GEP, 1985). Dennoch wird im Folgenden der deutsche Begriff verwendet, da dieser in Teil I.1 deutlich von anderen Begriffen abgegrenzt wird.

⁵ Die Frage, ob oder wozu der Staat einer weiteren transzendenten Grundlegung über die Naturordnung hinaus bedarf, ist eine theologische und für die vorliegende historische Arbeit zunächst zweitrangig. Hier geht es vielmehr darum, ob die Zivilreligion beobachtbar ist und wie diese analysiert bzw. beschrieben werden kann.

⁶ 2009, 7 (Hervorh. J. W.).

⁷ Vgl. u. a. Jürgen HEIDEKING, „The Constitution, Festive Culture, and America's National Identity“, in: Roland HAGENBÜCHLE/Josef RAAB, *Negotiations of America's National Identity, A Series of Interdisciplinary North American Studies*, Tübingen: Stauffenburg, 2000: